

Assessing Awareness, Knowledge, and Current Vaccination Status of HPV Vaccines Among Medical Students in Austria: An Exploratory Descriptive Questionnaire Study

(Bewertung des Bewusstseins, Wissens und aktuellen Impfstatus zu HPV-Impfstoffen unter Medizinstudierenden in Österreich: Eine explorative deskriptive Fragebogenstudie)

Georgouloupoulos S., Schubert S.

ORCID-ID: 0009-0000-3910-207X

Klinische Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, UK St. Pölten

Einleitung

Obwohl Österreich eines der ersten Länder in der Europäischen Union war, das ein geschlechterneutrales Impfprogramm gegen das Humane Papillomavirus einführte, bleiben die Durchimpfungsraten niedrig und hinter den Erwartungen zurück. Diese deskriptiv-explorative Studie befragte Medizinstudierende aller medizinischen Fakultäten in Österreich, um Einblicke in deren Impfstatus gegen das Humane Papillomavirus zu gewinnen. Ziel der Studie war es zudem, potenzielle Impfbarrieren zu identifizieren und die Akzeptanz des neu eingeführten Nachholimpfprogramms für Personen im Alter von 22 bis 30 Jahren in dieser Zielgruppe zu bewerten.

Material und Methode

Die Studierenden erhielten einen anonymen Umfragelink über die REDCap-Plattform, der über soziale Medien und E-Mails verbreitet wurde. Die Umfrage umfasste Fragen zum Impfstatus, soziodemografische Daten, Informationen zum 2024 eingeführten Nachholimpfprogramm sowie eine Selbsteinschätzung des Wissens über das Humane Papillomavirus und die dazugehörigen Impfstoffe.

Ergebnisse

Von 445 gültigen Antworten gaben 82% der Teilnehmenden an, gegen das Humane Papillomavirus geimpft zu sein. 69,7% der Befragten waren weiblich, mit einer Impfrate von 90,6%, die deutlich über derjenigen der männlichen Kohorte lag (62,4%). Zudem gaben 72,5% der nicht geimpften Personen an, eine Impfung in Zukunft in Betracht zu ziehen. Während 91% der Teilnehmenden über das

Nachholimpfprogramm informiert waren, wussten 61,5% nicht, dass dieses am 31. Dezember 2025 endet.

Schlussfolgerung

Medizinstudierende stellen eine selektive Gruppe dar, die über ein umfassenderes Wissen über das Humane Papillomavirus und die dazugehörigen Impfstoffe verfügt als die Allgemeinbevölkerung. Finanzielle Hürden sowie das schlichte Vergessen der Impfung zählen zu den Hauptgründen für eine fehlende Immunisierung. Dies unterstreicht, dass neben Bildungsmaßnahmen auch finanzielle Unterstützung und rechtzeitige Erinnerungen die Impfquote erheblich verbessern könnten. Zudem ist eine verstärkte öffentliche Kommunikation über die zeitliche Begrenzung des Nachholimpfprogramms essenziell, um sicherzustellen, dass interessierte Personen die Möglichkeit zur Impfung rechtzeitig wahrnehmen.